

WIR_tuell

Wie man im digitalen Studium
zusammenwächst



Zoom call with coffee by [Chris Montgomery](#) from [Unsplash](#) ([Unsplash License](#))

Impressum

(Urheber*innen in alphabetischer Reihenfolge)

Merle Bollmann

Maximilian Köster

Matthias Kostrzewa

Sandra Pohlmann

Franziska Ramisch

Angelika Thielsch

Stand: 28. Mai 2020

Das Projekt WIR_tuell entstand im Rahmen des Hackathons des Hochschulforums Digitalisierung am 6. und 7. Mai 2020.

Diese Handreichung steht unter der Lizenz CC BY 4.0.



hochschulforum
digitalisierung

Soziale Beziehungen in der virtuellen Lehre

Wie können [Studierende](#) zu einer Gruppe zusammenwachsen, wenn sie sich “nur” digital treffen? Und was können [Lehrende](#) dazu beitragen?

Soziale Einbindung und der Aufbau persönlicher Beziehungen sind für die Motivation und nachhaltige Lernprozesse förderlich, in der virtuellen Lehre und Lernumgebung jedoch häufig erschwert. Auf den folgenden Seiten helfen wir Ihnen, Lösungsansätze für Ihre individuellen Hindernisse zu finden. Wir stellen Ihnen Mittel, Methoden, Maßnahmen und Interventionen für verschiedene Veranstaltungsformate vor, mit denen Sie als Lehrende und Studierende ein Gruppengefühl aufbauen und entwickeln können.

Um welche Kontexte geht es?



Digitaler Klassenraum



Digitale Vorlesung



Digitale Gruppenarbeit



Digitales Blockseminar



Digitales Selbststudium

Studierende

Als Studierende nutzt Ihr bestehende Lernräume bzw. schafft Euch diese bedarfsmäßig. Verlasst Euch nicht nur auf die Impulse der Dozierenden, sondern werdet selbst aktiv, um zu einer Gruppe zu werden.

Ein digitales Studium unterscheidet sich in einigen Elementen sicherlich von einem Präsenzstudium - vielleicht jedoch nicht so sehr, wie Du zunächst annimmst. Um Dich auch in der digitalen Hochschulumgebung als Teil Deiner Semesterkohorte und Deines Studienganges zu fühlen, kannst du Folgendes tun:

- Ordne Dir ein Foto, Bild, Icon o. ä. zu. Dieses besitzt einen Wiedererkennungswert über einzelne Veranstaltungen hinaus und ist Teil Deiner virtuellen Identität. Wenn alle Studierenden sich solch ein Erkennungszeichen zuordnen, fällt es Euch leichter, miteinander in Austausch zu treten.
- Ergreife selbst Initiative und bilde z. B. digitale (Lern-)Gruppen. Vielen geht es wie Dir, aber nicht alle trauen sich, den Anstoß zu geben.
- Gebt Euch untereinander Peer-Feedback. Kommiliton*innen können Dir auf unkomplizierte Weise bei Deinen Aufgaben, Projekten, Hausarbeiten etc. wichtige und neue Möglichkeiten aufzeigen und Dir bei Problemen helfen - wie auch Du ihnen helfen kannst.
- Trefft Euch auch informell im digitalen Raum, um Euch darüber auf dem Laufenden zu halten, was in Euren Leben gerade passiert.

Nicht immer läuft es rund. Das digitale Studium kann Dich in Bezug auf Deine Gruppenzugehörigkeit und Dein Gruppengefühl durchaus vor Herausforderungen stellen. Folgende Fragen aus dem Bereich der Selbstreflexion und Situationsanalyse helfen Dir, einen Lösungsansatz zu finden.

Denkanstöße:

- Um welches Format / welchen Kontext geht es?
- Was stört Dich gerade konkret?
- Was befürchtest Du, wohin das führen kann?
- Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?
- Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

Wenn Du selbst kein passendes Tool kennst, findest Du vielleicht auf den folgenden Seiten eine Lösung:

- <https://wirlernenonline.de/>
- <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/hochschulen-und-corona-was-jetzt>



Digitaler Klassenraum

Was stört Dich gerade konkret?

- Informationschaos.
- Die Absprachen unter allen Studenten*innen laufen über viele verschiedene Medien und sind sehr zeitaufwendig.

Was befürchtest Du, wohin das führen kann?

- Dass Du vor lauter Zugängen/Passwörtern/Plattformen nicht mehr durch siehst.
- Dass Dir wichtige Infos durch die Lappen gehen.
- Dass alles beim Alten bleibt, dass sich der Klassenraum nicht durchsetzt und nicht genutzt wird.

Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?

- Neue Situation, viele Infos, manchmal auch Chaos, die Situation muss sich einspielen.
- Gruppendynamische Effekte, es gibt noch keine Regeln für diesen neu geschaffenen Raum, die Möglichkeiten sind noch nicht gut sichtbar.

Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

- Versuch ruhig zu bleiben. Gib sachlich Kritikpunkte an andere Akteur*innen weiter. Versuch, das System zu verbessern. Alle sind dankbar für Verbesserungsvorschläge.
- Bring Dich im virtuellen Klassenraum ein.
- Gebt Eurem virtuellen Klassenraum ein eigenes Logo.
- Gib Dir selbst ein Profilbild (gern auch ein Symbol, z. B. von Deiner Arbeitsumgebung).
- Erstelle mit den anderen Studenten*innen eine Netiquette.
- Schau, ob Du volle Zugriffsrechte hast (um auch eigenständig Räume, Besprechungen etc. zu initiieren) und hake nach, wenn Dir Rechte fehlen.
- Erstelle geschützte Räume für Lerngruppen.
- Triff Dich immer aus dem virtuellen Klassenzimmer heraus zu Videokonferenzen.
- Kommuniziere offen, wenn Du eine/n Lernpartner*in/ Projektpartner*in/ Critical Friend etc. suchst.
- Triff Dich zu digitalen Kaffeepausen.



Digitale Vorlesung

Was stört Dich gerade konkret?

- Die Veranstaltungen sind auf viel Input ausgelegt und es findet wenig oder auch gar keine Kommunikation und Interaktion mit und zwischen den Studierenden statt.

Was befürchtest Du, wohin das führen kann?

- Schon wieder eine 90-minütige Webkonferenz mit einem 90-minütigen Input: Monotone Vortragsweise und bessere Folien hast du auch schon gesehen. Ob deine Kommiliton*innen dies auch so 'spannend' finden? "Was wurde da gerade gesagt? Das habe ich aber überhaupt nicht verstanden. Soll ich meine Fragen in den Chat stellen? Besser nicht, sonst halten mich die anderen noch für dumm. Und nun hat meine Lehrkraft auch noch eine Frage. Aber ich werde mein Mikrofon garantiert nicht anstellen und etwas sagen. Bei einem gemeinsamen Kaffee den Vorlesungsstoff mit meinen Kommiliton*innen zu reflektieren, wäre schon schön, aber digital ist sowas ja eher nicht möglich."

Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?

- In einer digitalen Vorlesung gibt es nur wenige Beteiligungsmöglichkeiten. Auch bauen die Dozierenden nur kaum Aktivierungen oder Interaktionen ein. So kann man sich leicht in der Masse von Teilnehmenden zurückziehen.
- Die genannten Aspekte gelten auch schon für klassische, analoge Vorlesungen. Die Digitalisierung verstärkt dies nun noch einmal.

Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

- Nutze die Beteiligungsmöglichkeiten, die es gibt und traue Dich, Fragen zu stellen. Nutze bei Webkonferenzen den Chat und nimm an Diskussionen aktiv teil.
- Verwende auch gerne weitere Kommunikationswege mit deinen Kommiliton*innen oder ladet Euch gegenseitig zu einer virtuellen Kaffeepause ein.
- Traue Dich, Deinen Dozierenden bereits während des Semesters Feedback zu geben.



Digitale Gruppenarbeit

Was stört Dich gerade konkret?

- Fehlende Kommunikation mit und/ oder eingeschränkte Erreichbarkeit des Projektbetreuers / der Projektbetreuerin.
- Keine aktive Teilnahme der Gruppenmitglieder.
- Fehlende Kommunikation innerhalb der Gruppe.
- Gruppenmitglieder erscheinen nicht zu vereinbarten Webkonferenzen / wissen nicht, wann sich getroffen wird.
- Motivationsprobleme.
- Schlechte Stimmung / Probleme innerhalb der Gruppe.

Was befürchtest Du, wohin das führen kann?

- Dein Projekt kommt nicht so voran, wie Du es gerne hättest. Du würdest gerne einige Aspekte mit Deinem Projektbetreuer / Deiner Projektbetreuerin besprechen, weißt jedoch nicht, wie Du sie erreichen kannst.
- Hilfe! Deine Gruppenarbeit geht am Donnerstag los und Du kennst niemanden aus Deiner Gruppe. Du wirst Dich unwohl fühlen, weil sich die anderen Studis bereits aus dem Bachelor kennen. Deswegen traust Du Dich nicht zu reden.
- Du redest schon seit 3 Stunden per Webcam mit den anderen aus Deiner Gruppe. Langsam hast Du keine Lust mehr. Du überlegst, ob Du Deine Kamera / Deinen Laptop einfach ausmachen solltest. Würde bestimmt eh niemand merken.

Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?

- Kommunikationswege mit dem Betreuer / der Betreuerin werden im Vorfeld nicht abgesprochen.
- Der Umgang mit aufkommenden Fragen / Feedbackgesprächen wurde nicht abgeklärt.
- In Gruppen, die sich neu zusammengefunden haben, fehlt ein Gruppengefühl und die Vertrautheit im Umgang miteinander. Gruppenmitglieder können sich in ihrer Teilnahme gehemmt fühlen.
- Besonders vor dem PC entstehen häufig Motivationsprobleme und daraus resultierende Kommunikationsprobleme. Lange Webkonferenzen werden zudem als anstrengend wahrgenommen.

Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

- Legt im Vorfeld Termine für Feedbacktreffen mit dem Projektbetreuer/ der Projektbetreuerin fest. Dieser/diese könnte auch zu Beginn Eures ersten Treffens teilnehmen.
- Scheut nicht davor zurück, um Hilfe zu bitten. Vieles lässt sich bereits in einer Mail klären. Anderes kann in einer Webkonferenz gelöst werden. Einige bieten auch die Möglichkeit zu telefonieren an.
- Lerne Deine Projektpartner*innen in einem (informellen) Kick-off-Meeting bereits vor dem eigentlichen Projektstart kennen. Kurze Kennenlernspiele können dabei helfen.
- Schreibt Euch bereits vor der eigentlichen Gruppenarbeit im Chat.
- Besprecht Organisatorisches am Anfang Eurer Projektarbeit.
- Welche Kanäle möchtet Ihr zur schriftlichen Kommunikation nutzen?
- Welche Kanäle möchtet Ihr für Videokonferenzen nutzen?
- Achtet auch beim Nutzen von Chats auf Umgangsformen.
- Achtet bei Videokonferenzen darauf, dass allen genug Raum zum Sprechen eingeräumt wird.
- Legt ggf. Regeln fest.
- Teilt Aufgaben sinnvoll auf, legt Verantwortlichkeiten fest (verschiedene Rollen) und setzt Euch interne Deadlines. Legt für das Monitoring Eures Projektes beispielsweise ein für alle einsehbares Onlinedokument an.
- "Feiert" kleine Erfolge und größere Meilensteine. Macht Euch Eure Erfolge bewusst.
- Schafft Regelmäßigkeiten in Euren Treffen. Legt beispielsweise einen verbindlichen Termin zur selben Uhrzeit jede Woche fest, an dem Ihr Euch in Videokonferenzen trefft. Unabhängig davon könnt Ihr Zusatztreffen anberaumen.
- Lockert Eure Meetings mit spielerischen Elementen auf. Wie wäre es mit einer Runde scribble oder einem gemeinsamen Mittagessen?
- Haltet Eure Webkonferenzen nicht unnötig lang.
- Versucht, zwischenmenschliche (Kommunikations-)probleme zu lösen. Häufig reichen bilaterale Gespräche.
- Trefft Euch auch außerhalb der Gruppenarbeit zu einem Feierabendbier, wenn Euch danach ist.



Digitales Blockseminar

Was stört Dich gerade konkret?

- Kennst Du das auch? Ein Blockseminar am Samstagmorgen, niemand möchte miteinander reden und alle hoffen, dass die Zeit schnell umgeht, damit sie doch noch das Wochenende nutzen können? Und das nun auch noch digital?

Was befürchtest Du, wohin das führen kann?

- Blockseminare - für viele Studierende heißt das, das Wochenende dem Lernstoff zu opfern und den ganzen Tag lang den Kopf mit neuen Inhalten zu füllen. Für Dich vielleicht auch? Bei Blockseminaren besteht die Gefahr, dass ihr als Seminargruppe auseinandergeht, bevor ihr überhaupt zu einer Gruppe zusammengewachsen seid. Auf lange Sicht bleibt dann nur wenig hängen, sowohl was die Inhalte als auch Kontakte mit anderen Studierenden betrifft.

Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?

- Woran liegt das? Meistens knüpft man in einem Blockseminar keine langfristigen Kontakte, weil es keine Wiedersehen mit den anderen Teilnehmenden über das ganze Semester gibt. Dabei können sich auch in Blockseminaren spannende Kontakte ergeben, wenn der Kontakt aktiv gestaltet wird.

Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

- Schau dir schon vor dem Blockseminar die Teilnehmendenliste an - vielleicht kennst du ja einige der Teilnehmer*innen? Dann könnt Ihr euch gemeinsam auf das Blockseminar vorbereiten. So könnt Ihr zum Beispiel gemeinsam Notizen zum Blockseminar anlegen, zum Beispiel in einem Etherpad. Vielleicht möchtet ihr auch die Pausen gemeinsam verbringen, zum Beispiel bei einem digitalen gemeinsamen Mittagessen. Sprich außerdem die Leute an, die Du interessant findest und die ähnliche Interessen haben. Vielleicht könnt Ihr euch auch über das Blockseminar hinaus vernetzen. Wie wäre es mit einer digitalen Blockseminar-Gruppe, um sich auch später noch über die Inhalte auszutauschen, zum Beispiel bei der Arbeit an der Prüfungsleistung?



Digitales Selbststudium

Was stört Dich gerade konkret?

- Es fehlt die Motivation, die Sicherheit und der soziale Austausch untereinander.

Was befürchtest Du, wohin das führen kann?

- Vor allem bei dem digitalen Selbststudium besteht eine große Gefahr dafür, dass sich Deine Motivation verringert. Dies kann unter anderem das Resultat des fehlenden (sozialen) Austauschs mit Kommilitonen*innen oder den Dozierenden sein. Einigen Studierenden fehlt bei dieser Form der Lehre außerdem die soziale und organisatorische Sicherheit. All das kann Euer Wir-Gefühl einschränken und gefährden. Kannst Du Dich in diesen Szenarien wiederfinden?

Was glaubst Du, was die Ursache für die Probleme ist?

- Durch die Tatsache, dass sich die Studierenden und Dozierenden im digitalen Selbststudium passiver verhalten und sich einfacher zurückziehen können, ist der rege Austausch untereinander gefährdet. Ihr müsst lediglich das Forum oder die Videokonferenz verlassen, beziehungsweise Video und/oder Ton bei dieser ausstellen, und seid bereits abwesend. Solange Ihr als Studierende nicht aktiv den Austausch suchen, ist es somit schneller möglich, passiv durch das ganze Semester zu gehen und bei einigen von Euch leidet die Motivation darunter. Wenn die bekannten Interaktionsformen somit aus Schüchternheit, Demotivation, Passivität oder durch den Zustand der Anonymität nicht genutzt werden, wird sich kein Wir-Gefühl einstellen.

Was kannst Du tun, damit Deine Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden kannst Du die Besserung erreichen?

- Probiert doch mal aus, Euch mit einem oder mehreren Kommilitonen*innen als eine Lerngemeinschaft / als Lernpartner*innen oder als „critical friends“ zusammenzuschließen. Gemeinsam organisiert und reflektiert ihr gegenseitig kleine Aufgaben und Projekte voneinander. Der kontinuierliche Austausch und das regelmäßige Feedback in Kleingruppen / mit einem Partner*in kann Eure Motivation steigern und ein Gemeinschaftsgefühl herstellen. Im besten Fall entsteht eine dauerhafte Unterstützungsmethode für Euch. Ihr könnt euch außerdem gegenseitig in digitalen Räumen einladen, Euch dort austauschen und kommunizieren oder einfach in gemeinschaftlichem Schweigen alleine Lernmodule bearbeiten.

Lehrende

Als Dozent*in schaffen Sie Lernräume für Ihre Studierenden und können Impulse geben, damit Studierende zu einer Gruppe werden und so gemeinschaftlich lernen.

Folgende Aspekte können Ihnen bei der Lehrplanung helfen. Denken Sie als Dozierende*r daran, abzufragen oder zu erkennen, welche Schwierigkeiten die Studierenden zur Teilhabe und Gleichberechtigung mitbringen (könnten).

- Planen Sie die Hindernisse bei der Gestaltung Ihrer Lehrangebote ein und weisen Sie beispielsweise in einer E-Mail zu Semesterbeginn darauf hin, wohin sich die Studierenden mit welchen Problemen (Technik, Barrierefreiheit, Lernstrategien) wenden können. Dies könnte beispielsweise der technischen Support oder der*die Gleichstellungsbeauftragte sein.
- Sorgen Sie dafür, dass die Lehrveranstaltung für die Studierenden keine reine Wissensvermittlung ist, sondern auch eine gemeinschaftliche Erfahrung. Dafür ist es hilfreich, die Studierenden zum gemeinsamen Kennenlernen zu ermuntern. Das funktioniert über gezielte Methoden und Kennenlernphasen, über Gruppenarbeiten und Austauschprozesse.
- Geben Sie den Studierenden Raum für informellen Austausch. Lassen Sie einen Videokonferenzraum zum Beispiel auch nach Veranstaltungsende geöffnet, auch wenn Sie den Raum schon verlassen; eröffnen Sie Breakout-Rooms für die Pausen, damit Studierende sich dort ungestört austauschen können. Und ermuntern Sie Ihre Studierenden dazu, über beliebige Wege in Kontakt zu treten - so wie Sie es auch in der Präsenzlehre getan hätten.
- Achten Sie darauf, sich als Dozent*in aus den informellen Kontakträumen der Studierenden fernzuhalten, denn nur so können die Studierenden in einen Peer-to-Peer-Austausch gehen und ein Gemeinschaftsgefühl entwickeln.

Diese allgemeinen Hinweise helfen Ihnen bei Ihrem konkreten Problem nicht weiter? Dann finden Sie vielleicht in den unten genannten Szenarien hilfreiche Informationen. Setzen Sie sich aber vorher mit den folgenden **Denkanstößen** auseinander, um Ihr Problem genau zu erfassen und dann eine passgenaue Lösung zu finden:

- Um welches Format / welchen Kontext geht es?
- Was stört Sie gerade konkret?
- Was befürchten Sie, wohin das führen kann?
- Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?
- Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

Wenn Sie selbst kein passendes Tool kennen, finden Sie vielleicht auf den folgenden Seiten eine Lösung:

- <https://wirlernenonline.de/>
- <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/hochschulen-und-corona-was-jetzt>



Digitaler Klassenraum

Was stört Sie gerade konkret?

- Ich habe keine Zeit für ein weiteres Kommunikationstool.
- Ich weiß nicht, wie ich die Student*innen über den virtuellen Klassenraum ansprechen soll.

Was befürchten Sie, wohin das führen kann?

- Dass jedes Lehrformat jetzt aufwendig im virtuellen Klassenraum vor, während und nach der Veranstaltung betreut werden muss.
- Dass die Plattform Zeit kostet, aber nichts bringt.
- Dass man sich in den virtuellen Kanälen abstrampelt, aber die Studenten nicht reagieren. Dass man sich blamiert.

Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?

- Die neuen Kommunikationsprozesse sind noch nicht klar. Sie fühlen sich mit dem Thema allein gelassen. Das Gebiet ist Neuland.

Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

- Holen Sie sich Anregungen in einer Schulung für Lehrende (z. B. von der Hochschuldidaktik oder einem E-Learning-Team).
- Lassen Sie sich alle Möglichkeiten des virtuellen Klassenraum erklären und zeigen.
- Klären Sie mit den Studenten*innen, über welche Kanäle Sie über den virtuellen Klassenraum ansprechbar sind. Wählen Sie einen Kanal aus, der für Sie gut handhabbar ist.
- Nutzen Sie alle Möglichkeiten des virtuellen Klassenraumes, um den Student*innen gebündelt anzusprechen und beispielsweise vorbereitende Dokumente/Links zur Verfügung zu stellen.
- Treten Sie über den virtuellen Klassenraum in einem geschützten Kanal mit anderen Dozenten*innen in Austausch.
- Fragen Sie die Studierenden nach ihrer Erwartungshaltung.



Digitale Vorlesung

Was stört Sie gerade konkret?

- Digitalen Vorlesungen sind auf eine hohe Stoffdichte und auf viel Input ausgelegt. Somit findet wenig oder auch gar keine Kommunikation und Interaktion mit und zwischen den Studierenden statt.

Was befürchten Sie, wohin das führen kann?

- Dienstag um 10h: Es steht die nächste Sitzung Ihrer Vorlesungsreihe an. Wieder werden 50-100 Studierende online daran teilnehmen. Doch sehen oder hören können Sie niemanden Ihrer Teilnehmenden, denn alle haben ihre Kameras und Mikrofon ausgestellt, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Sie reden also mit Ihrer Webcam. Rückfrage über den Chat kommen kaum herein und wenn Sie eine Frage an Ihre Teilnehmenden stellen: Stille.

Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?

- Viel Input sorgt eher für ein passives Konsumieren des Lernstoffs anstatt ein aktives Mitdenken und Mitarbeiten zu fördern. Im digitalen Raum können Sie Ihre Teilnehmenden zudem noch leichter zurückziehen.

Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

- Halten Sie Inputphasen so kurz wie möglich und lassen Sie Zeit für Reflexion und Kommunikation.
- Stellen Sie für Nachfragen ein Tool zur Verfügung, welches a) anonyme Fragen zulässt und bei dem b) ein Fragen-Upvoting möglich ist (z. B. Pigeonhole). Auch ein Tool, welches Kommentare auf Fragen und zulässt, kann hier hilfreich sein.
- Bauen Sie in Ihre Vorlesungen kleine Aktivierungen wie Quizzes oder Brainstormings (z. B. via Oncoo oder Flinga.fi) mit ein.
- Organisieren Sie Kleingruppendiskussionen über weitere Unterräume (z. B. mit Breakout-Rooms in Zoom).
- Holen Sie sich regelmäßig und bereits während des Semesters (anonymisiertes) Feedback von Ihren Studierenden.
- Laden Sie zu informellen Coffee-Breaks ein, um mit Ihren Studierenden ins Gespräch zu kommen.



Digitale Gruppenarbeit

Was stört Sie gerade konkret?

- Kommunikationsprobleme mit den Studierenden.
- Kommunikationsprobleme der Studierenden untereinander.

Was befürchten Sie, wohin das führen kann?

- Mitglieder der Gruppe X schreiben Ihnen jeden Tag mehrere Mails und möchten Ihr Feedback zum Fortschritt und die Beantwortung bestimmter Fragen. Sie sind genervt von der Flut an Mails.
- Sie haben seit Wochen keine Nachricht von Gruppe Y erhalten, dabei wurde im Vorfeld abgesprochen, dass Gruppen unaufgefordert Zwischenberichte einreichen sollen.
- Mitglieder der Gruppe P schreiben Ihnen unabhängig voneinander, dass sie mit ihrer Gruppe nicht zurechtkommen. Sie sind verwirrt, was das Problem in der Gruppe ist.

Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?

- Kommunikationswege mit dem Studierenden werden im Vorfeld nicht abgesprochen.
- Der Umgang mit aufkommenden Fragen / Feedbackgesprächen wurde nicht abgeklärt.

Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

- Informieren Sie die Studierenden im Vorfeld, wie Sie erreicht werden können und in welcher Frequenz dies geschehen soll / kann.
- Welche Kommunikationswege bieten Sie an? Mail? Video? Telefon? Chat?
- Regen Sie die Studierenden an, sich bestimmte Rollen zu geben. Fordern Sie diesbezüglich Feedback an.
- Ermutigen Sie die Studierenden, sich untereinander aktiv auszutauschen und miteinander zu kommunizieren. Stehen Sie Ihnen im Notfall als Mediator*in zur Verfügung.
- Nehmen Sie ggf. an einem (inoffiziellen) Kick-off-Meeting der einzelnen Gruppen teil. Häufig reicht eine kurze Präsenzzeit aus.



Digitales Blockseminar

Was stört Sie gerade konkret?

- Kennen Sie das auch? Ein Blockseminar am Samstagmorgen, niemand möchte miteinander reden und alle hoffen, dass die Zeit schnell umgeht, damit sie doch noch das Wochenende nutzen können? Und das nun auch noch digital, wo sich alle Studierenden noch mehr zurückhalten können?

Was befürchten Sie, wohin das führen kann?

- Blockseminare - für viele Studierende heißt das, das Wochenende dem Lernstoff zu opfern und den ganzen Tag lang den Kopf mit neuen Inhalten zu füllen. Das macht es Ihnen als Dozent*in nicht leicht, die Motivation aufrecht zu erhalten. Bei Blockseminaren besteht die Gefahr, dass die Seminargruppe auseinandergeht, bevor sie überhaupt zu einer Gruppe zusammengewachsen ist. Auf lange Sicht bleibt dann nur wenig hängen, sowohl was die Inhalte als auch Kontakte mit anderen Studierenden betrifft.

Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?

- Woran liegt das? Meistens knüpfen Studierende in einem Blockseminar keine langfristigen Kontakte, weil es keine Wiedersehen mit den anderen Teilnehmenden über das ganze Semester gibt. Dabei können sich auch in Blockseminaren spannende Kontakte ergeben, wenn Sie als Dozent*in den Kontakt aktiv gestalten.

Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

- Aktivieren Sie Ihre Studierenden direkt zu Beginn. Schlagen Sie vor, dass alle Studierenden ihre Kamera einstellen oder zumindest ein Profilfoto auswählen, damit aus anonymen Platzhaltern lebendige Teilnehmende werden.
- Starten Sie die Videokonferenz, indem Sie **abfragen, von wo sich die Studierenden zuschalten** oder nutzen Sie das **Ich/Ich-nicht-Spiel**. Regen Sie wechselnde Gruppenarbeiten in **Breakout-Rooms** an, bei denen die Studierenden Rollen einnehmen.
- Stellen Sie den Studierenden in den Pausen Räume zur Verfügung, die sie selbstbestimmt und ohne Aufsicht nutzen können, um sich ungestört auszutauschen. Regen Sie dazu an, dass sich Studierende über das Blockseminar hinaus vernetzen, und stellen Sie nach Möglichkeit auch dafür Räume bereit.



Digitales Selbststudium

Was stört Sie gerade konkret?

- Einigen Studierenden fehlt die Motivation und die Lernbereitschaft. Allen Beteiligten fehlt der soziale Austausch untereinander.

Was befürchten Sie, wohin das führen kann?

- Vor allem bei dem digitalen Selbststudium besteht eine große Gefahr dafür, dass sich die Motivation der Studierenden verringert. Dies kann unter anderem das Resultat des fehlenden (sozialen) Austauschs mit Kommilitonen*innen oder mit Ihnen als Dozierenden sein. Einigen Studierenden fehlt bei dieser Form der Lehre außerdem die soziale und organisatorische Sicherheit. All das kann das Wir-Gefühl der Beteiligten einschränken und gefährden. Kommt Ihnen diese Situation bekannt vor?

Was glauben Sie, was die Ursache für die Probleme ist?

- Durch die Tatsache, dass sich die Studierenden und Dozierenden im digitalen Selbststudium passiver verhalten und sich einfacher zurückziehen können, ist der rege Austausch untereinander gefährdet. Die Studierenden müssen lediglich das Forum oder die Videokonferenz verlassen, beziehungsweise Video und/oder Ton bei dieser ausstellen, und sind bereits abwesend. Solange die Studierenden nicht aktiv den Austausch suchen, ist es somit schneller möglich, passiv durch das ganze Semester zu gehen und bei einigen von ihnen leidet die Motivation darunter. Wenn die bekannten Interaktionsformen somit aus Schüchternheit, Demotivation, Passivität oder durch den Zustand der Anonymität nicht genutzt werden, wird sich kein Wir-Gefühl einstellen.

Was können Sie tun, damit Ihre Befürchtung nicht eintritt? Mit welchen Tools / Methoden können Sie die Besserung erreichen?

- Bieten Sie den Studierenden einen wöchentlich feststehenden, aber freiwilligen Videokonferenztermin an, der sowohl als Ihre Sprechstunde genutzt werden kann, um inhaltliche und organisatorische Fragen zu klären, als auch als Austauschmöglichkeit der Studierenden untereinander. Signalisieren Sie, dass sie ansprechbar und erreichbar sind! Überlegen Sie, ob Sie den digitalen Raum bereits einige Zeit vor dem ursprünglichen Meetingbeginn öffnen möchten bzw. diesen nach Abschluss der Konferenz nicht direkt beenden möchten, um den Studierenden die Möglichkeit aufzuzeigen, sich frei und ungezwungen untereinander wie in der Kaffeepause unterhalten zu können. So erschaffen Sie ein digitales Forum, in der die Studierenden mit und / oder ohne Sie kommunizieren und den Zusammenhalt verstärken können.
- Nutzen Sie bei digitalen Lernmodulen die Möglichkeit des Peer-Feedbacks. Die Studierenden könnten die Aufgabe erhalten, online selbstständig Texte einzustellen und auf einige der Texte ihrer Kommilitonen*innen zu reagieren und Feedback zu geben. Versuchen Sie durch kreative Spiele (Beispiel: Ich / Ich-Nicht Spiel) Ähnlichkeiten der Studierenden erkennbar zu machen, so wird diesen deutlich, wer beispielsweise das gleiche Studium oder einen ähnlichen Schwerpunkt gewählt hat. So können die Studierenden mit Ihrer Hilfe auch während des Selbststudiums ein Wir-Gefühl entwickeln.

